

Architekturpreistafel am Mahnmal auf dem Michelsberg enthüllt

Von Eva Morlang



Wolfgang Nickel enthüllt die Preistafel. Foto: RMB/Kubenska

„Wenn wir einen Preis bekommen, dann hängen wir ihn nicht im Büro auf, sondern zeigen ihn öffentlich“, erklärte Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel und enthüllte zusammen mit der Architektin Barbara Willecke die Preistafel an der Gedenkstätte für die ermordeten Wiesbadener Juden. Die Stätte war mit dem diesjährigen Architekturpreis „Vorbildliche Bauten im Land Hessen“ ausgezeichnet worden.

Aus 84 Bewerbungen wählte eine unabhängige Jury sechs Bauwerke aus. In diesem Jahr stand der ausgeschriebene Preis unter dem Thema „Qualitätvolle Lösungen für Tourismus, Freizeit und Erholung“. Nach der Preisverleihung im Mai wurde am Donnerstag die Preistafel enthüllt, die an das Mahnmal am Michelsberg angebracht wurde. Des Weiteren erscheint ein Buch über die ausgezeichneten Orte, unter denen sich auch die Außenanlage des Kloster Eberbachs findet.

Die Architektin dankte in ihrer Ansprache allen Beteiligten und lobte die engagierte Zusammenarbeit mit allen Ämtern und Firmen, die dazu beigetragen hatten, dass die Gedenkstätte im Januar eröffnet werden konnte. „Ich habe mir gewünscht, dass dieses Bauwerk zu einem politischen und gesellschaftlichen Ort wird - nicht ein Fleck Vergangenheit, den man weit von sich schiebt, sondern ein Ort, an dem heute eine Auseinandersetzung mit der Geschichte stattfindet, damit so etwas nie wieder passiert“, erklärte die Berliner Landschaftsarchitektin. Daher freue es sie besonders, wenn der Standort

der ehemaligen Synagoge für politische Kundgebungen gewählt würde, wie am Vortag bei der Demonstration für das Bleiberecht für Migranten.

Renommierter Preis

Seit 1954 wird der Preis im Drei-Jahres-Rhythmus vom Hessischen Finanzministerium und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen verliehen, und sei somit der älteste kontinuierlich ausgeschriebene Architekturpreis in Deutschland, erklärte Peter Bitsch, Vizepräsident der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. „Der renommierte Preis ist für uns alle eine große Ehre“, sagte Willecke abschließend, wies aber darauf hin, dass das gesamte Bauwerk dem Inhalt diene und die Erinnerung an die ermordeten Menschen stets im Vordergrund stehen solle.